

Bischofsvikar **Helmut Nagorziansky** über die Situation im „vierten Vikariat“ Daule in der Erzdiözese Guayaquil im südlichen Ecuador.



Bischofsvikar Nagorziansky mit Schützling in Ecuador.

## „Wir kommen weiter“

**Wie ist die Beziehung zwischen dem „vierten“ Vikariat in Ecuador und der Erzdiözese?**

**Nagorziansky:** Wir sind schon seit dreißig Jahren in Ecuador präsent, seit der erste Missionar von Wien geschickt worden ist – Josef Heissenberger. Inzwischen ist im vergangenen Oktober Diakon Christian Radolf zu uns herübergekommen. Wir sind sehr froh, dass wir diese Brücke haben, weil dadurch eine lebendige Kirche, eine lebendige Pastoral in Verbindung mit der Heimat möglich ist.

**Bekommen Sie genug Unterstützung von der Erzdiözese?**

Die größten Unterstützungen bekommen wir von den kleinen Familien und von jenen Pfarrgemeinden, zu denen jeder von uns seine Kontakte hat. Sie ermöglichen uns eine breitere Pastoral, nicht nur begrenzt auf Liturgie und Sakramente, sondern auch als soziale Antwort auf die größten Nöte der Menschen in Ecuador.

**Was sind die großen Sorgen der Kirche in Ecuador?**

Die Hauptsorge und Herausforderung in unserem Vikariat ist: Wie kommen wir mit der Botschaft unseres Herrn an möglichst viele Menschen heran? Wir wollen unseren Gemeinden und unseren Gruppen den Horizont öffnen, damit sie missionarisch werden. Denn jeder ist mitverantwortlich dafür, dass die Beziehung zu Christus wächst und stärker wird, inmitten einer Welt, die geprägt ist von viel Egoismus und von viel Korruption.

**Haben Ihre Pfarren ein missionarisches Bewusstsein?**

Wir sind dabei, in unserem Vikariat seit drei, vier Jahren missionarisches Bewusstsein in den Mitarbeitern, in den Laien, auf allen Ebenen zu fördern. Beispielsweise haben wir in mehr als der Hälfte unserer Pfarren missionarische Weiterbildung, alle acht Tage oder alle vierzehn Tage.

**Wie sieht solch eine missionarische Weiterbildung aus?**

Viele Mitarbeiter werden mit den Hauptthemen des jeweiligen Monats vertraut gemacht und werden ermutigt, auch auf andere Mitbewohner im selben Sektor der Stadt, im Dorf zuzugehen und ihnen mitzuteilen, woran wir arbeiten.

**Was gibt Ihnen Hoffnung in der pastoralen Arbeit?**

Die große Hoffnung ist, dass wir – langsam – weiterkommen. Es ist ein Prozess der Bewusstseinsbildung, dass wir alle Kirche sind. Wir haben in unserem Vikariat mit 450.000 Einwohnern nahezu 1.000 Dörfer, wir sind nur 20 Priester. Die Wege in die Dörfer sind mitunter sehr holprig, während der Regenzeit sind manche Dörfer überhaupt nicht zu erreichen. Wir haben einige hauptamtliche Mitarbeiter in einigen Pfarren als Pastoralassistenten, der Großteil der Mitarbeiter sind jedoch Ehrenamtliche, Freiwillige.

Interview: Stefan Kronthaler

Steyler Schwestern

## Missionarischer Auftrag in Europa

Anfang März spricht Sr. Christa Petra Ahrer SSpS, Steyler Missionsschwester, in einer Vortragsreihe über die christlich-missionarische Berufung in Europa und die neuen Herausforderungen anhand der Berufungsgeschichte von Sr. Hendrina Stenmanns, Mitgründerin der Steyler Missionsschwestern. Marianne Haas, Mutter, Sonderpädagogin und Künstlerin, stellt anschließend anhand von Dias

ihrer selbst modulierten ausdrucksstarken Skulpturen, eigener Lieder und Texte den Lebens- und Berufungsweg von Sr.



Sr. Christa Petra.

Stenmanns dar. Die Termine: **4. März**, Gogendorf (bei Hollabrunn), Beginn: 14.30 Uhr, Ende: 17 Uhr, Information: Herta Weiner (Tel.: 02959/2648). **5. März**, Neusiedl/Zaya, Pfarrsaal, Beginn: 16 Uhr, Ende: 18.30 Uhr, Information: Gertrude Heinisch (Tel.: 02533/89148). **6. März**, Kirche im Orthopädischen Spital, Wien 13, Beginn: 18 Uhr, Ende: 20 Uhr, Information: Sr. Benedette Exl (Tel.: 01-80182-579). **9. März**, Exerzitenhaus St. Gabriel, Mödling, Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 21.30 Uhr, Anmeldung: Exerzitenhaus (Tel.: 02236/803-228). **10. März**, Bildungshaus, Stift Zwettl, Beginn: 8.30 Uhr, Ende: 11.30 Uhr, Anmeldung: Bildungshaus (Tel.: 02822/20202-25). **10. März**, Pfarrkirche Stockerau, Beginn: ca. 19.15 Uhr, Ende: ca. 21 Uhr, Information: Pfarramt (Tel.: 02266-62771). Spenden bei diesen Veranstaltungen kommen Projekten der Steyler Schwestern für von HIV/AIDS betroffene Menschen, besonders Frauen und Kindern, zugute. Information: Sr. Christa Petra Ahrer SSpS, Kloster St. Koloman, Horner Str. 75, 2000 Stockerau, E-Mail: mhgg@aon.at

Diakon Heribert Hrusa auf Heimaturlaub

## 300 Euro für Schule in Ecuador

Auf die Situation seiner Schule in Ecuador machte Diakon Heribert Hrusa, zur Zeit auf Heimatbesuch, bei einem Vortrag in der Pfarre Gaubitsch aufmerksam. Beim anschließenden Pfarrcafé, organisiert von der Katholischen Frauenbewegung und den Firmkandidatinnen und -kandidaten, konnten mehr als 300 Euro nach Ecuador mitgegeben werden.



Diakon Heribert Hrusa in Gaubitsch.

Foto: A. Uhl